

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Donnerstag den 20. Juli

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäthe.

Auf den Erlaß vom 16. v. M., Enzthäler Nr. 94 sind aus einer Mehrzahl von Gemeinden über die Anschaffung der Wandtafeln nützlicher und schädlicher Thiere noch keine Erklärungen eingekommen. Für diejenigen Orte, aus welchen solche

am 25. d. M.

noch ausstehen, wird angenommen werden, daß keine Bestellung gemacht werden wolle.

Den 18. Juli 1882.

K. gem. Oberamt.
Mahlé. Cranz.

Neuenbürg.

An die Gemeinderäthe.

Aus Anlaß der bevorstehenden Jahres-schätzung der Gebäude für die Brandver-sicherungsanstalt werden die Gemeinderäthe unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abs. 1-5 des Normal-Erlasses vom 16. März des. J. (Klumpys Handausgabe Seite 15 Buchst. a) beauftragt, die Betheiligten zur unverweilten Anmeldung etwaiger seit der letzten Schätzung an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und werth-vollen Gebäudzubehörden eingetretenen Neubauten und Aenderungen aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aende-rungsanträge dem Oberamt spätestens

bis 24. August d. J.

anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des muthmaß-lichen Werths einzeln zu bezeichnen sind, damit daraus entnommen werden kann, ob die Absendung des Brandversicherungs-Inspectors erforderlich ist. Zugleich ist, damit der Inspector im Stande ist, seine Reiseeintheilung vorzunehmen, der für die betr. Schätzung notwendige Zeitaufwand soweit möglich anzugeben. Die betheiligten Gebäudebesitzer sind noch besonders auf den angegebenen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere An-meldungen entweder, wenn der betr. In-spector keine Zeit mehr dazu findet und bereits in betr. Orte oder Bezirke geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der

Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Von Gemeinden, in welchen sich keine Fabriken oder Gebäude mit werthvollen Zubehörden befinden, sind Feilanzeigen einzufenden.

Sämmtliche die Jahres-schätzung betr. Vorlagen sind als portopflichtige D. S. einzufenden.

Den 18. Juli 1882.

K. Oberamt. Mahlé.

Neuenbürg.

Floßperre.

Vom Gr. Vad. Bezirksamt Pforzheim ist auf der badischen Seite der Enz und Nagold für die Dauer des Monats August d. J. Floßperre angeordnet wor-den, wovon den Betheiligten hiermit Kenntniß gegeben wird.

Den 18. Juli 1882.

K. Oberamt. Mahlé.

Revier Schwann.

Reis-, Gras- u. Streu-Verkauf.

Am Montag den 24. Juli aus den Staatswaldungen der Gut Neusatz ungefähr 62 Rm. Gras und Moos-streu, und das Gras in der Cultur in den Seelachwiesen, ferner aus Abth. Delmeiers Schlägle etwa 400 Stück Nadelholzwellen zu Streu-reis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen, Mor-gens 7 Uhr am Klobbuckel, Verkauf um 11 Uhr bei den Seelachwiesen.

Revier Schwann.

Wiesenverpachtung.

Montag den 24. Juli Vormittags 11 Uhr werden von den auf der Markung Feld-rennach gelegenen Seelachwiesen die nach-stehenden auf Martini d. J. abgelassenen Parzellen auf die nächsten 10 Jahre im Kuffstreich verpachtet:

Parz.-Nr. 979	980	Flächengeh.	71,04 a
	1484		
"	2 3	"	11,84 a
"	1484 1485	"	
"	1 4 1 2	"	35,29 a
"	1487 1488	"	26,08 a
"	1491	"	20,52 a
"	1 2	"	
"	1486	"	23,44 a

außerdem auf Markung Neusatz: die Wiesenparzelle Nr. 392 im unt. Hundloß mit einem Flächengehalt von 1,96 a.

Zusammenkunft bei den Stälinswiesen.

Schwann.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Aufhebung eines ehelichen Güterrechts-Verhältnisses.

Matthäus Bodamer, jung, Holz-händler von hier, derzeit im K. Landes-gefängniß zu Hall und seine Ehefrau, Margaretha, geb. Seeger, haben durch Vertrag vom 8/14. d. Mts., die seither zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft aufgehoben.

Dieselben leben vermögensrechtlich in keiner Gesellschaft mehr und hat der Ehe-mann, welcher außer seiner Competenz nichts an Vermögen besitzt, auf das ihm gesetzlich zustehende Recht zur Verwaltung des Vermögens seiner Ehefrau Verzicht geleistet.

Vorstehendes wird hiemit veröffentlicht.
Neuenbürg den 17. Juli 1882.

K. Gerichtsnotariat.
Nagel, Ass.

Ottenhausen.

Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

Aufhebung eines ehelichen Güterrechts-Verhältnisses.

Johannes Gaiser, Küfer dahier und seine Ehefrau, Barbara, geb. Alber, haben durch Vertrag vom 14. d. M. die zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungen-schaftsgesellschaft aufgehoben; es soll ferner keine Art von Gütergemeinschaft zwischen ihnen bestehen und die Ehefrau ihr Ver-mögen selbst verwalten.

Dieses wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Neuenbürg den 17. Juli 1882.

K. Gerichtsnotariat.
Nagel, Ass.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am Freitag den 21. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus Altgehäu, Fülleswies, Renzwies, Findelbuckel, Hütteschlag, Leimenmiff, Leimengrub, Weilerbühl, Findelweg, Lachenteich, Birkenbusch und Scheidholz sämmtlicher Hutten:

53 Buchen mit 47 und 1882 Stüd Nadelholz mit 2192 Fm.

Neuenbürg.

Brückenholz-Lieferung.

Die Stadtgemeinde bedarf zur Aus-besserung



a. der oberen Brücke:
 Flöcklinge von Tannen- oder Fichtenholz auf 31,10 m Länge, 4,20 bis 4,55 m Breite der Brücke, 0,12 m dick (im Einzelnen von 12 bis 20 cm breit) —: 18,00 cbm
 Tragbalken, wahrscheinlich 2 Stück je ca. 16,40 m lang, 28/35 cm stark —: 3,214 cbm

b. der kleinen Schloßbrücke:
 Flöcklinge, 0,12 m dick auf 4,90 m Breite und 9,70 m Länge der Brücke, sammt einem Borrath —: 6,500 cbm
 2 Oblieg-Balken, 23/28 cm stark, je 10 m lang —: 1,290 cbm
 Lieferfrist 5. u. 12. August, frei zu den Brücken. Angebote mit Einheitspreisen für die Flöcklinge, für die Trag- und für die Obliegbalken werden sich erbeten.
 Den 18. Juli 1882.
 Stadtschultheißenamt.
 Weßinger.

Neuenbürg.
Brennholz-Verkauf.
 Aus den Stadtwaldungen Mißebene, unterer und oberer Hohrain werden auf dem Rathhause hier am
 Samstag den 29. Juli d. J.
 Vormittags von 8 Uhr an
 gegen Baarzahlung versteigert:
 9 Rm. eichene und buchene Scheiter und Prügel, 91 1/2 Rm. Nadelholz-Scheiter, 137 1/2 Rm. Nadelholzprügel, 114 1/2 Rm. tann. Reispriegel.
 Das Aufnahme-Register liegt zur Einsicht offen im Parthienzimmer des Rathhauses.
 Den 18. Juli 1882.
 Stadtschultheißenamt.
 Weßinger.

D o b e l.
 Am Dienstag den 25. d. M.
 Nachmittags 1 Uhr
 kommen auf hiesigem Rathhaus zu besserer Reinhaltung der Umgebung diesseitiger Gemeindebrunnen ca. 190 qm
Pflasterung
 zur Veraffordirung; wozu tüchtige Liebhaber andurch eingeladen werden.
 Den 15. Juli 1882.
 Schultheiß Schuon.

Privatnachrichten.
 Calmbach.
Geld-Offer.
 Zum Ausleihen gegen 5% Zins und doppelte Pfandsicherheit in größeren und kleineren Posten werden bis 1. Sept. d. J.
12000 M.
 parat. Näheres bei
 Schultheiß Säberken.

Neuenbürg.
Neue holl. Vollhäringe
 und
acht russische Sardinen
 empfiehlt billigst
 Carl Büxenstein.

H ö f e n.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiermit zu unserer am nächsten
Dienstag den 25. Juli d. J.
 stattfindenden Hochzeitfeier in das
Gasthaus zum Ochsen
 hier freundlich einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Herrmann Knöller,
 Schreiners-Sohn;
 Wilhelmine Großmann,
 Ober-Flößers-Tochter.

Neuenbürg.
Steigerung.
 Unterzeichneter verkauft wegen Bezugs von hier
Montag den 24. Juli,
 Mittags 1 Uhr:
Neue Wanduhren,
 etwas **Saustrath,**
 worunter zwei kleinere Fässer und ladet hierzu Liebhaber ein
C. H. Saas,
 Uhrmacher.

MAX GENSSLE,
 Neuenbürg
 empfiehlt
 ausgezeichnete
Singer-Nähmaschinen
 unter Garantie.
Unterricht gratis.
 Reparaturen werden pünktlich besorgt.
Nadeln, Öl & Gummiringe
 stets vorrätzig.

Neuenbürg.
Ansehsolben, Einmachgläser
 und verschiedene Sorten
Brautweine
 zum Ansehen
 empfiehlt billigst
Carl Büxenstein.

Neuenbürg.
Zöpfe! Zöpfe!
 werden angefertigt pr. Stück zu 80 J bei
Ch. Boll,
 Herren- & Damenfriseur.
 Mein Lager in
Parfümerien
 bringe ich gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.
 Ausgegangene & abgeschnittene Haare werden zu den höchsten Preisen angekauft.
 D. D.

Geschäfts- & Copirbücher
 bei
Jac. Meeh.

Herrenalb.
VI. Kurliste.
 (Neu angekommen vom 11. bis 17. Juli.)
Wasserheil-Anstalt:
 Hr. Biermann, Fabrikant, Bremen
 Hr. Mayer, Kfm., Mainz. Fr. B. Ries, Pforzheim. Fr. C. Dula, Luzern.
 Hr. Winterschladen, Landgerichtsath, Trier. Hr. v. Portatius, Major, Frankfurt a. M. Hr. Keller, Hauptlehrer, Pforzheim. Hr. v. Beaufort, Rentner, Utrecht.

Villa Falkenstein:
 Hr. Lieutenant v. Spies mit Gem. u. Bdnng., Ludwigsburg. Hr. Jäger, Regierungsath, Stuttgart. Hr. Senator Dr. Pauli mit Fam. u. Bdnng., Bremen. Frau Senator Dr. Maier, von da. Hr. G. Weiss mit Frau, Heidelberg. Fr. Fabrikant Münzing mit Fam. u. Bdnng., Heilbronn. Fr. Jäger u. Fr. Keller, Stuttgart.

Gasthof z. Sonne:
 Hr. Staatsanwalt Trese mit Gem., Duisburg a. Rh. Mrs. Colonel Kroll, New-York, Miss Kroll, von da. Mr. Kroll, Grosslichterfeld. Fr. L. Ganz mit Fam., Mainz. Fr. Karoline und Katharine Häcker, Alzey.

Gasthof z. Stern:
 Hr. Kfm. E. Hensing mit Fam., Stuttgart. Fr. Karoline Benz, von da. Hr. Fr. Vowinkel mit Fam. u. Bdnng., Heilbronn. Fr. S. u. G. Jacobi, Cannstatt.

Hotel Bellevue:
 Hr. J. Ihl, Bauunternehmer, Strassburg i. Els. Fr. Amalie Benedict mit Bdnng., Mannheim.

Wäster, z. Forelle:
 Hr. Kfm. Behr mit Gem., Stuttgart.

Villa Hummelsburg:
 Hr. G. Goldschmidt mit Frau, London. Hr. E. Goldschmidt mit Fam. u. Bdnng., Stuttgart. Hr. L. Sussmann mit Fam. u. Bdnng. Hr. W. zur Hellen, Stuttgart. Hr. Oberlandesgerichtsath Gruner, Hannover.

Villa Kleinerz:
 Hr. Fabrikbesitzer Veitinger mit Gem., Stuttgart.

Villa Moser:
 Miss J. D. Willis, Boston U.S.A. Fr. Karl Bauer mit 2 Töchtern, Mannheim.



Fiska Falden:

Fr. L. Lehmaier u. Sohn, Frankfurt a. M. Fr. L. S. Bär mit Kindern u. Bdnng., von da.

Privatwohnungen:

Schultheiss Beutter:

Hr. Neidhardt, Rittmeister, Ludwigsburg. Fr. B. Schott mit Fam. u. Bdnng., Stuttgart. Hr. Bernh. Edenfeld mit Fam. u. Bdnng., von da. Fr. Dir. Seiter u. Sohn, Heilbronn.

Kaufmann Brosius:

Fr. Staatsrath v. Gärtner, Stuttgart. Fr. Georgii, von da. Hr. Henking mit Frau u. Sohn, Mannheim.

Schullehrer Conzelmann:

Frl. Julie Rothschild, Stuttgart.

Jakob Harzer:

Hr. Jos. Lenzen, Kfm. Düren.

Müller Holz:

Hr. Frank mit Fam. u. Bdnng., Köln a. Rh.

Gypser Kull:

Hr. v. Sonntag, Generalmajor, Köln. Hr. Sonntag II., Lieutenant u. Adjutant, von da. Fr. A. Dietrich, Karlsruhe. Fr. A. u. K. Hilz, Frankfurt a. M.

Forstwächter Morlock:

Fr. Prälat v. Merz mit Bdnng., Stuttgart. Fr. Kfm. Kob mit Kindern, Reutlingen.

Ludw. Pfeiffer, Dreher:

Hr. Dr. med. Cnyrim mit Gem., Frankfurt a. M.

Christian Pfeiffer, Bauer:

Hr. Bankdir. A. Simon mit Fam., Stuttgart.

J. Seuffer Ww.:

Fr. Sophie Focke mit Fam., Heilbronn. Hr. Theod. Geyer mit Fam. u. Bdnng., Stuttgart. Frl. Bertha Geyer, von da. Frl. Emilie Hegler, von da.

Kfm. Waldmann:

Freifrau v. Wallbrunn mit Töchtern, Cannstatt. Hr. Bankier A. Arnold mit Fam., Stuttgart.

Schneider Zibold:

Fr. Muffey mit Fam., Erfurt.

Den 17. Juli. 1882.

Der Kgl. Badinspektor
Beutter.

NB. Das auch in öffentlichen Blättern verbreitete Gerücht, als ob in Herrenalb absolut keine Wohnungen mehr zu finden wären, ist **unbegründet.**

D. O.

Kronik.

Deutschland.

Die diesjährige Generalstabsreise wird zum erstenmale von dem Stellvertreter des Feldmarschalls Grafen Woltke, vom Generalquartiermeister Grafen Waldersee, geleitet werden.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eine ihr aus Berlin zugehende Mittheilung, aus deren Fassung man auf eine dem auswärtigen Amte naheliegende Quelle schließen möchte, wir entnehmen daraus: Das geflügelte Wort des Fürsten Bis-
mark von dem „Knochen des pommerischen Landwehrmanns“ muß auch heute seine Anwendung finden. Deutschland ist ja glücklicherweise an den ägyptischen Wirren weniger interessiert als andere Großmächte, in erster Linie Frankreich; es darf nicht

unnützer Weise aus seiner Zurückhaltung heraustreten, die bei ihm nur ein Zeichen selbstbewußter Kraft ist. So allein wird Deutschland in der Lage bleiben, im geeigneten Zeitpunkt das entscheidende Wort zu sprechen. Unsere Beziehungen zum Sultan sind und bleiben gut, wir haben keine Handlung für legitim erklärt, welche die Hoheitsrechte des uns befreundeten Monarchen beeinträchtigt, wir können ihn aber auch nicht thatsächlich in einer Politik der Unthätigkeit unterstützen, durch welche er sich mit ganz Europa in Widerspruch gesetzt hat, ohne uns selbst in unübersehbare politische Verwickelungen zu stürzen. Auf der andern Seite kommt es uns nicht zu, der englischen Regierung, mit der unsere Beziehungen gut sind, unangefordert Rath zu ertheilen oder Meinungsäußerungen abzugeben, die in London verstimmen müßten. Die englische Regierung ist in erster Linie dem englischen Volke gegenüber für das, was sie in Aegypten gethan hat, verantwortlich, sodann wird sie sich darüber mit der französischen Regierung auseinanderzusetzen haben. Wir unsererseits können versichert sein, daß das, was in der ägyptischen Frage die französischen Interessen befriedigt, die unsrigen ebenfalls befriedigen wird. Schließlich werden aber die Westmächte, wenn sie sich untereinander geeinigt haben, der europäischen Zustimmung bedürftig sein, um auf gesicherte Verhältnisse in Aegypten und auf dauerndes Einverständnis unter sich selbst rechnen zu können. Dann erst wird die schwebende Frage für Deutschland spruchreif sein.

Ueber das Loos der in Alexandrien zurückgebliebenen Deutschen kann die „Köln. Ztg.“ beruhigende Nachrichten mittheilen. Nachdem die Lage in Aegypten für gefährlich erkannt worden, war der deutsche Generalkonsul, Febr. v. Saurma-Zeltch, vom Auswärtigen Amte angewiesen worden, alle deutschen Reichsangehörigen auf die Unsicherheit der Verhältnisse aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, Aegypten verlassen. Herr v. Saurma war auch mit Geldmitteln versehen worden, um allen hilfsbedürftigen Deutschen die Rückkehr nach der Heimath zu ermöglichen. Die Mehrzahl unserer Landsleute hat darauf Aegypten verlassen; etwa 160 aber sind, soweit festzustellen war, auf ihre eigene Gefahr dort zurückgeblieben, auch nachdem ihnen gesagt worden war, daß sie auf thatsächlichen Schutz gegen gewaltthätige Angriffe auf ihr Leben oder ihr Eigenthum in Tagen der Verwirrung nicht rechnen könnten. Diese 160 haben sich, bis auf vereinzelte Ausnahmen, deren Zahl bei der Lage der Dinge noch nicht festgestellt werden konnte, im letzten Augenblicke auf die Schiffe gerettet, die Herr v. Saurma im Auftrage der deutschen Regierung zur Aufnahme deutscher Flüchtlinge gemietet hatte.

Von Konstanz wird gemeldet, daß die Mitglieder der Größer'schen Gesellschaft aus Wildbad mit großem Erfolg auf der Mainau an zwei Abenden schon vor den fürstlichen Herrschaften Auführungen veranstalteten und daß sowohl der Kaiser, wie der Großherzog und die

Frau Großherzogin dem Herrn Größer ihre besondere Anerkennung aussprachen. Vom Bodensee, 16. Juli. Eine Gesellschaft von 9 Personen machte heute Vormittag in einem Föherschiffchen eine Fahrt von Hard nach Lindau und wollte Nachmittags wieder dahin zurückkehren. Gegen 5 Uhr brach ein heftiger Gewittersturm aus, das Schiffchen schlug um und 7 der Insassen, darunter eine Frau mit 2 Kindern, fanden in dem aufgeregten See den Tod.

Pforzheim, 15. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Gr. Bezirksarztes sind im letzten Vierteljahr in der Stadt Pforzheim im Ganzen 157 Personen, im Amtsbezirk Pforzheim 360 Personen gestorben.

Württemberg.

Friedrichshafen, 16. Juli. Se. Majestät der Deutsche Kaiser und Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbprinz und Prinz Ludwig von Baden sind heute Nachmittags zum Besuche Ihrer Majestäten im hiesigen Schlosse eingetroffen und haben sich nach längerem Verweilen auf die Insel Mainau zurückbegeben. (St. N.)

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 15. Juli die erledigte Stelle eines Direktors der Regierung für den Schwarzwaldkreis dem stellvertretenden Vorstand der Centralstelle für Gewerbe und Handel, tit. Direktor v. Luz, zu übertragen und dem vortragenden Rath des Ministeriums des Innern, Oberregierungsath von Rüdinger, den Titel und Rang eines Kollegialdirektors, sowie dem Oberregierungsath v. Stammler bei der Regierung für den Schwarzwaldkreis den Titel und Rang eines Vicedirektors zu verleihen, die erledigte Vorstandschast der Centralstelle für Gewerbe und Handel dem Ministerialassessor des Innern, Regierungsath Gaupp, mit der Dienststellung eines Oberregierungsaths und die erledigte Stelle eines vortragenden Raths bei dem Ministerium des Innern dem Ministerialassessor des Innern, Regierungsath Voetschhammer, zu übertragen quädigt geruht.

Stuttgart, 16. Juli. Gestern früh 7 Uhr 10 Minuten kam das in Ulm garnisonirende Pionierbataillon Nr. 13 hier durch und begab sich nach einem Aufenhalt von 15 Minuten zu den Pionierübungen nach Mainz weiter. — Der Bau der neuen Kaserne am Bothnanger Weg dürfte in kürzester Frist beginnen.

Untertürkheim, 16. Juli. Gestern Mittag starb hier ein 27 Jahre alter, lediger Mann an Blutvergiftung. Derselbe konnte sich zwar nicht erinnern, von einem Insekt gestochen worden zu sein, allein am vergangenen Dienstag zeigten sich am rechten Vorderarm giftige Bläschen und schwell der Arm an. Obwohl sofort alle ärztliche Hilfe angewendet wurde, konnte das junge Leben doch nicht gerettet werden. (N. T.)

Nürtingen, 17. Juli. Nach dem gestrigen Gewitter wollte eine Frau von Dörnach mit ihrem 8 jährigen Kinde von Redartenzlingen in ihre Heimath zurückkehren. Sie verunglückten aber beide

dadurch, daß sie, wahrscheinlich nach dem weggeschwemmten Stege über den Haldenbach suchend, von dem stark angeschwollenen Bach fortgerissen und heute Morgen in der Nähe von Neckartenzlingen ertrunken gefunden wurden.

In Lustnau ist ein Bäckerbursche beim Baden im Neckar ertrunken. Derselbe war kurz zuvor noch am Backofen beschäftigt, und demzufolge recht im Schweiß als er ins Wasser ging. Kaum hatte er dasselbe betreten, als auch schon ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende machte.

Das Gewitter am Sonntag hat sich über einen großen Theil Württembergs erstreckt, aus Tübingen, Plochingen, Schorndorf, Hall, Eplingen, Ebingen, Wümlingen bei Tuttlingen, Cannstatt, Nürtingen, Reutlingen, Backnang, Biberach, Gerabronn, Ulm u. s. w. wird von stürmischen, schädlichen Hagelwettern, Blitzschlägen und Wasserverwüstungen berichtet.

A u s l a n d.

Die Nordd. A. Ztg. meldet: Wie wir erfahren, hat sich Herr v. Treskow, der deutsche Konsul in Kairo, am 15. mit 300 Deutschen und Oesterreichern, die noch in Kairo zurückgeblieben waren, mittelst Extrazugs, der ihm von den ägypt. Behörden bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde, nach Ismaila begeben, um von dort auf dem Suezkanal nach Port Said zu gelangen. Die englischen und französischen Kriegsschiffe, die auf dem Kanal sich befinden, haben von ihren Regierungen den Befehl erhalten, der deutsch-österreich. Karavane Hilfe und Schutz angedeihen zu lassen. — Eine weitere Mittheilung besagt, daß auf dem Ausw. Amte eine Depeche eingegangen sei, wonach jene Karavane unter sicherem militärischem Geleite wohlbehalten in Ismaila angelangt sei.

Miszellen.

Der Tod der Frau Baronin.

(Fortsetzung.)

Die beiden Beamten erhoben sich von ihren Plätzen und traten an das Fenster, wo sie einige Minuten heimlich miteinander sprachen. Darauf verließ der Staatsanwalt das Zimmer. Der Untersuchungsrichter legte seine Papiere zusammen und raunte dem Protokollführer zu: „Wir wollen die Sache bei der ersten definitiven Vernehmung auch formell erledigen.“ Curt blickte unverwandt zu Boden. Während der nächsten zehn Minuten wurde kein Wort gewechselt, und erst durch die Wiederankunft des Staatsanwalts wurde die unbehagliche Stille unterbrochen. Dieser trat ein, gefolgt von einem Gendarmen. „Herr Baron von Klattau“, begann der Staatsanwalt mit fester Stimme, „ich fordere Sie auf, uns zu folgen.“ Curt stand auf, sah sich im Zimmer flüchtig um, machte darauf eine leichte Verbeugung und nahm seinen Hut. Eine Drohsche beförderte den Gefangenen und die beiden Beamten nach dem Arrestlokal.

Schon in der Abendnummer des Eisenbronner Anzeigers vom 5. August war

zu lesen, daß „unser sonst so friedliches Städtchen“ der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens geworden sei. Eine Dame, welche den höchsten Ständen angehört, sei im Hotel vergiftet worden, und es sei leider anzunehmen, daß der Gatte, ein früherer Offizier, bei dem Verbrechen theilhaftig sei. Dank der Umsicht unserer Behörden sei derselbe bereits verhaftet worden. Gleichzeitig befand sich unter den amtlichen Anzeigen eine Bekanntmachung des Staatsanwalts, welche in dem üblichen, trockenen Tone das Nöthige über den Thatbestand des angeklagten Verbrechens mittheilte und gleichzeitig alle Diejenigen, welche über die Angelegenheit selbst Aufklärung geben könnten, aufforderte, sich ungekündigt bei der Gerichtsstelle zu melden. Einen besonderen Werth legte die Anzeige des Staatsanwalts auf den verschwundenen Schlüssel. Wer darüber Auskunft zu geben im Stande sei, solle sofort der nächsten Behörde Kenntniß davon geben.

Schon der nächste Tag brachte eine wichtige Entdeckung. Der Oberkellner im Hotel zur Reichskrone übergab dem Staatsanwalt den vermißten Schlüssel. Das Hotel zur Reichskrone lag ungefähr fünf Minuten weit vom Hotel zum Schwan, in welchem Curt mit seiner Frau abgestiegen war. Der Oberkellner konnte über die Art und Weise, wie der Schlüssel in das Hotel zur Reichskrone gelangt war, keine bestimmte Auskunft geben. Er hatte den Schlüssel auf seinem Pulte gefunden, und ein Zimmerkellner hatte ihm auf Befragen gesagt, daß er den Schlüssel am Schlüsselbrett gefunden und ihn von dort fortgenommen und auf das Pult gelegt habe, um einen Zimmerschlüssel anhängen zu können. Der Zimmerkellner wußte nicht, wie der Schlüssel an den falschen Nagel gekommen sei, habe aber sofort an dem Messingschild mit Nr. 3 gesehen, daß der Schlüssel nicht zum Hotel gehöre. Im Uebrigen habe er sich darum nicht gekümmert.

Der Untersuchungsrichter, Affessor Hoyer, wurde sofort instruiert, den Oberkellner und Zimmerkellner des Hotels zur Reichskrone zu vernehmen. Der Zimmerkellner Frey bestätigte, was er dem Oberkellner gegenüber bereits gesagt hatte.

„Ich wollte den Schlüssel zum Zimmer Nr. 15 an das Schlüsselbrett hängen, nachdem der Gast, welcher in demselben gewohnt hatte, abgereist und das Zimmer wieder gereinigt war. Auf dem Haken, welcher die Nummer 15 trägt, hing ein anderer Schlüssel, und an dem Messingschildchen sah ich, daß dieser Schlüssel nicht zu unserm Hotel gehöre. Ich nahm also den Schlüssel ab und legte ihn auf das Pult des Oberkellners, welches mir gerade zur Hand war.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeit der Sonne.

(Von A. Hummel.)

(Schluß.)

Die Farbenpracht der Blüthe ist die vereinte Arbeit der leuchtenden und chemischen Strahlen, die in dem Maße zurücktreten, als die wärmenden Strahlen anfangen, an der Bildung der Frucht

zu arbeiten; denn diese letzteren sind es, deren Einwirkung wir den würzigen Zuckersaft des Herbstregens verdanken. So steht das Vorherrschende der einen oder andern Art der Sonnenstrahlen im engsten Zusammenhange mit den Jahreszeiten. Im Frühling herrschen die chemischen Strahlen vor; leuchtende und wärmende wirken mit um so größerer Intensität und halten den chemischen das Gleichgewicht, je weiter der Sommer vorrückt; mit dem Herannahen des Herbstes tritt die Wirkung der chemischen und leuchtenden Strahlen immer mehr zurück und das Feld gehört den wärmenden Sonnenstrahlen, welche die Frucht der Ernte vollends entgegenreifen lassen.

In diesen Forschungen finden wir erst eine Erklärung der seltsamen Erscheinung, die man als Licht Hunger der Pflanze bezeichnet, der sie fehlend Blätter und Zweige dem belebenden Strahle der Sonne entgegenstrecken läßt. Nun wissen wir, warum der üppige Schoß, der im dunkeln Keller keimenden Kartoffel mattweiß aussieht, oder, warum die Pflanzen, die man aus der kalten, dunkeln Tiefe der Schächten heraufbringt, uns matt und farblos anschauen, wie ein todtfrankes Menschenkind. Bedarf doch das Blattgrün, das in unzähligen Körnchen in den Zellen der lebenden Pflanzenoberhaut zerstreut ist, vor Allem der belebenden Einwirkung des Sonnenstrahls, um sich zu der satten, dunkeln Farbenpracht der tropischen Wälder zu entwickeln, an deren mit Blumen üppig durchwebten Teppich Alexander v. Humboldt immer und immer mit jenem sehnsüchtigen Entzücken zurückdachte, das bis in's späteste Alter hinein den Geist dieses einzigen Mannes mit unvergänglicher Jugendfrische badete.

So hat die Lehre vom Lichte uns zu der Erkenntniß geführt, daß das organische Leben, so bunt und vielgestaltig es auch unserm Blicke sich darstellt, doch auf einen Urquell zurückzuführen ist: auf die Arbeit der Sonne. Alle Funktionen dieses Lebens wären unmöglich ohne diese Arbeit; auch die höchste Lebensthätigkeit des Menschen, sein Denken, steht in engster Abhängigkeit zu derselben. So bewahrheitet sich das Wort unseres berühmtesten Chemikers, daß Alles, was besser ist in uns, als das irdene Gefäß — unser Leib — von weit her stammt, von der Sonne. Diese Erkenntniß aber ist eine erhebende und tröstende zugleich; zeigt sie uns doch die tiefe Wahrheit des Dichterwortes:

War nicht das Auge sonnenhaft,
Wie könnten wir die Sonn' erblicken?
War in uns nicht des Lichtes Kraft?
Wie könnt' uns Himmlisches entzücken?
Goethe.

(Gegen üble Gerüche in Krankenzimmern), wie sie besonders auch bei der Diphtherie nicht selten vorkommen, ist eines der besten Mittel, frischgebrannte Holzkohlenstückchen an verschiedenen Plätzen auf Tellern aufzustellen. Es ist überraschend, wie wirksam diese die üblen Gerüche entfernen.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. Juli 1882.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 22 S

